

DIE ZEUGENVERNEHMUNG

Männer 0 | Frauen 0 | Kinder 0 | Egal 5

Informationen:

- Länge: ca. 5-15 Minuten
- Thema: Pfingsten
- Autor: Miroslav Moravek
- Bibelstelle: Apostelgeschichte 1,8, Apostelgeschichte 2, 1. Korinther 15,3-5

Nach dem Pfingstwunder, das in Apg. beschrieben ist, gab es mehrere Beschwerden/ Anzeigen wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses.

Das Stück

Richter (*sitzt am Tisch und ordnet seine Papiere, schaut auf seine Armbanduhr, spricht den Gerichtsdieners an*): "Wir haben in zwanzig Minuten Mittagspause. Gerichtsdieners, was halten Sie davon, wenn wir heute früher Schluss machen?" (*gibt sich gönnerhaft*)

Gerichtsdieners: "Herr Richter, das wird nicht gehen, draußen warten noch drei Zeugen, wegen einer Befragung."

Richter: "Gerichtsdieners, wollen Sie mir sagen, was geht und was nicht? Schicken Sie sie weg, sollen nach der Mittagspause wieder kommen."

Gerichtsdieners: "Herr Richter, nur auf ein Wort bitte: Die Zeugenbefragung wurde von ganz oben angeordnet, es handelt sich um diesen Tumult, den die Nachfolger dieses gekreuzigten Jesus' verursacht haben. Außerdem ist ein Zeuge ein angesehenes Händlers, mit besten Beziehungen bis ganz nach oben (*schaut ehrfürchtig nach oben*), der ist schon ganz verärgert, weil er geladen wurde."

Richter: "Na gut, bringen wir es hinter uns, verschieben wir eben die Pause und meinen knurrenden Magen. Holen Sie den ersten Zeugen!"

Gerichtsdieners (*geht hinter die Wand, wendet sich an die Zeugen und spricht ganz gewichtig*): "Zeuge Daniel, treten Sie hervor, der ehrenwerte Herr Richter hat jetzt Zeit für Sie."

Zeuge Daniel: "Das wurde aber auch Zeit, wichtige Termine warten auf mich. Lassen Sie es hinter uns bringen."

Richter: "Herr Zeuge, nehmen Sie bitte Platz! Bevor wir mit der Vernehmung beginnen, möchte ich Sie bzgl. Ihrer Pflichten als Bürger belehren: Sie dürfen nur aussagen, was Sie selber

beobachtet haben, Sie müssen die unbedingte Wahrheit sagen und dürfen nur auf meine Fragen antworten. Haben Sie das verstanden?"

Zeuge Daniel: "Ja, Herr Richter. Können Sie bitte anfangen, ich habe nicht ewig ..."

Richter (*verärgert*): "Sie sollen nur antworten, haben Sie verstanden?"

Zeuge Daniel: "Ja, Herr Richter."

Richter: "Also, noch mal von vorne. Bitte beschreiben Sie ganz genau, was Sie am letzten Feiertag vor genau 14 Tagen in Jerusalem beobachtet haben."

Zeuge Daniel: "Also, das war ja am helllichten Tag und es waren einige Dutzend, wenn nicht gar hunderte Männer, die betrunken waren. Das war vielleicht peinlich, sag ich Ihnen."

Richter: "Woran konnten Sie beobachten, dass diese Männer betrunken waren und vor allem, können Sie die Zahl der Männer etwas präzisieren?"

Zeuge Daniel: "Also, so ganz genau kann ich die Anzahl nicht mehr wiedergeben, es sind immer welche dazu gekommen. Und, dass die betrunken waren, na, das habe ich doch gesehen, so wie die sich benommen haben."

Richter: "Wie haben sich denn diese Männer benommen?"

Zeuge Daniel: "Na, die haben gelallt, alle durcheinander, alle gleichzeitig, keiner hat zugehört, das war vielleicht peinlich."

Richter: "Konnten Sie denn irgendetwas verstehen?"

Zeuge Daniel: „Gar nichts, ab und zu waren ein paar sauber gesprochene aramäische Sätze dabei, die habe ich dann verstanden, aber sonst: Fehlanzeige."

Richter: "Was haben Sie denn verstanden?"

Zeuge Daniel: "Das war ja das Schockierende, es waren heilige Worte darunter. Kann ich jetzt gehen?"

Richter: "Eine Frage noch zum Schluss, dann sind Sie entlassen: Haben Sie jemanden erkannt?"

Zeuge Daniel: "Na, mal überlegen, da waren diese Leute, die mit diesem Jesus, der damals für viel Wirbel gesorgt hat, umherzogen. Also, wenn Sie mich fragen, arbeiten tun die auch nicht ..."

Richter: "Danke Herr Zeuge, das war's. Auf Wiedersehen."

Zeuge Daniel: "Wiedersehen, na hoffentlich nicht." (*geht hastig von der Bühne ab.*)

Richter: "Gerichtsdieners, was halten Sie von dieser Sache?"



Gerichtsdieners (zögerlich): "Also, wenn Sie mich fragen ..." *(Pause)*

Richter: "Nur zu, ich frage Sie ja!"

Gerichtsdieners: "Ich glaube nicht, dass diese Männer betrunken waren, das kommt mir irgendwie seltsam vor. Noch nie habe ich von einer solchen Massenparty auf öffentlichen Plätzen gehört. Der Wein müsste ja in Strömen geflossen sein. Obwohl, man sagt, dieser Jesus soll mal Wasser in Wein verwandelt haben ..."

Richter: "Jesus ist tot, das wissen Sie doch, das ist bezeugt. Hier habe ich die Zeugenaussagen *(klopft auf die Papiere)* Na, nun lassen Sie mal den zweiten Zeugen kommen, denn mein Hungergefühl ..." *(reibt sich den Bauch)*

Gerichtsdieners: "Sehr wohl Herr Richter, sehr wohl." *(verbeugt sich und geht rückwärts hinaus, tritt hinter die Wand)*

Gerichtsdieners: "Zeugin Lydia, bitte treten Sie näher, Sie sind an der Reihe."

Zeugin Lydia erhebt sich und tritt zum Richtertisch

Richter: "Frau Zeugin, nehmen Sie bitte Platz und hören Sie meine Belehrung: Sie dürfen nur die reine Wahrheit wiedergeben und nur Tatsachen, die Sie mit eigenen Augen bezeugt haben, haben Sie das verstanden?"

Zeugin Lydia: "Das habe ich verstanden."

Richter: "Und natürlich auf meine Fragen antworten. Also fangen wir an: Schildern Sie bitte ganz genau, was Sie am Feiertag vor genau zwei Wochen in Jerusalem beobachtet haben!"

Zeugin Lydia: "Also, da war dieses Grollen in der Luft, ich kann es gar nicht genau beschreiben."

Richter: "Benutzen Sie einfach Ihre eigenen Worte. Jedes noch so kleine Detail kann wichtig sein."

Zeugin Lydia: "Es kamen Männer aus dem Haus, die hatten so ein Leuchten um den Kopf herum, ganz seltsam irgendwie und dann fingen sie auf einmal an zu reden, alle auf einmal, jeder in einer anderen Sprache."

Richter: "Also konnten Sie etwas verstehen?"

Zeugin Lydia: "Ja natürlich, es war zwar durcheinander, aber es war eindeutig zu verstehen."

Richter: "Und der Inhalt?"

Zeugin Lydia: "Es war etwas Religiöses, es ging um den Herrn und seine Taten und wie wunderbar er ist."



Richter: "Warum sprachen denn diese Menschen alle auf einmal?"

Zeugin Lydia: "Das weiß ich nicht, aber ich spreche drei Fremdsprachen: Ägyptisch, Mesopotamisch und Latein. Und das Sonderbare war, dass diese Männer auch diese Sprache gebrauchten, obwohl ich doch ganz genau weiß, dass es keine gebildeten Leute sind, die nie aus Galiläa herausgekommen sind."

Richter: "Hatten Sie den Eindruck, dass diese Männer betrunken waren?"

Zeugin Lydia: "Absolut nicht, sie waren klar bei Verstand und hielten sich aufrecht. Also wenn Sie mich fragen, hat das etwas mit diesem Grollen in der Luft zu tun, wahrscheinlich mal wieder ein Wunder?"

Richter: "Gut, dann danke ich Ihnen. Auf Wiedersehen."

Zeugin Lydia geht, Richter wendet sich an den Gerichtsdienner

Richter: "Das wird ja immer verrückter, wie passen denn diese beiden Zeugenaussagen zusammen?"

Gerichtsdienner: "Herr Richter, wenn ich mir eine kleine Anmerkung erlauben darf ..."

Richter: "Nur zu, nicht so schüchtern, Gerichtsdienner!"

Gerichtsdienner: "Diese zweite Zeugin scheint sehr glaubwürdig zu sein, sie hat vor allem nur beschrieben, was sie beobachtet hat, wohingegen der erste Zeuge gleich mit der Interpretation, die Männer seien betrunken gewesen daherkam."

Richter: "Na ja, das Wunder war aber auch interpretiert. Also gut, holen Sie den dritten Zeugen, wir werden doch wohl die Wahrheit herausfinden und machen Sie mal, ich habe Hunger!"

Gerichtsdienner (*geht den dritten Zeugen holen*): "Herr Zeuge Michael, wenn Sie bitte vortreten wollen."

Zeuge Michael setzt sich in den Besucherstuhl

Richter: "Auch für Sie gilt, bitte nur die Wahrheit sagen! Fangen Sie an!"

Zeuge Michael: "Also das war so: Jesus hat zu seinen Jüngern gesprochen und ist dann in den Himmel aufgestiegen."

Richter (*streng*): "Herr Zeuge, bitte reißen Sie sich zusammen. Jesus ist tot! Sie sollen nur berichten, was am Feiertag geschah!"

Zeuge Michael: "Aber er ist nicht tot, er ist von den Toten auferstanden und seinen Jüngern erschienen!"



Richter: "Wer kann das bezeugen?"

Zeuge Michael: "Petrus, Johannes, Jakobus, Andreas, Philippus, Thomas ..."

Richter: "Schon gut, Gerichtsdieners schreiben Sie die Namen auf und laden Sie die Herren vor! Also was geschah am Feiertag?"

Zeuge Michael: "Der Heilige Geist kam über die Jünger und die Gläubigen, deshalb konnten sie in verschiedenen Sprachen sprechen, viele Menschen sind zum Glauben an Jesus gekommen - ich auch - und haben erkannt, dass er der versprochene Retter ist. Das ist wunderbar!!!"

Richter (*sitzt da mit offenem Mund und versucht das zu verarbeiten*): "Also gut, dann danke ich Ihnen für Ihre Zeugenaussage. Wiedersehen."

Zeuge Michael: "Wiedersehen und Schalom. Ich wünsche Ihnen alles Gute!" (*geht ab*)

Richter: "Gerichtsdieners, ich habe Hunger ..."

Gerichtsdieners: "Aber Herr Richter, was machen wir jetzt mit diesen Zeugenaussagen? Die sind alle so widersprüchlich. Was stimmt denn nun?"

Richter: "Ja, was stimmt denn nun? Ich habe keine Ahnung, ob dieser Jesus wirklich der ist, für den er sich ausgegeben hat. Der Messias, auf den das Volk gewartet hat, oder ob diese Männer nur Wein getrunken haben, weil sie frustriert über seinen Tod waren, wie können wir das herausfinden?"

Gerichtsdieners: "Herr Richter, es gibt nur eine Möglichkeit!"

Richter: "Und die wäre?"

Gerichtsdieners: "Wir müssen mit den Männern reden, die diesen Tumult verursacht haben, wir müssen sie aufsuchen und befragen und ihren Hintergrund beleuchten, ob sie glaubwürdig sind, dann werden wir herausfinden, ob Jesus wirklich der Messias war und ob der Heilige Geist wirklich über die Männer gekommen ist."

Richter: "Machen Sie das! Das ist eine gute Idee! Hier haben Sie den offiziellen Auftrag (*schreibt ein Blatt Papier und gibt es ihm*)Gehen Sie gleich los, wir sehen uns morgen früh im Büro. So, ich gehe jetzt essen!"

beide gehen ab

ENDE.



Anmerkungen des Autors

Ort: Gerichtsgebäude

Anlass: Nach dem Pfingstwunder, das in Apg. beschrieben ist, gab es mehrere Beschwerden/
Anzeigen wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses.

Personen: Richter, Gerichtsdienner, Zeuge Gabriel, Zeugin Lydia, Zeuge Michael

Copyright

Du darfst dieses Theaterstück frei verwenden und aufführen. Änderungen dürfen vorgenommen werden. Die Verwendung ist kostenlos.

